

**O-Ton Füsun Aydin:**

Ich hab's halt einfach irgendwann mal gemerkt, von den Erfahrungen, die man jeden Tag macht, dass irgendwas anders auf jeden Fall ist, als bei den Deutschen. Bei den Deutschen ist es eher normal und bei den Türken war es so exotisch, einen Hund zu haben. Meine Freunde und so die hatten alle Hunde, also nicht alle, aber viele, und bei den Türken hatte nicht einer einen Hund.

**Sprecherin:**

Sagt Füsun Aydin. Die 24 Jahre junge, zierliche Frau in Turnschuhen, Jogginghose und Sweatshirt, ist von Beruf Hundetrainerin. Das heißt: Sie hilft Hundehaltern bei der Erziehung von deren Problem-Tiere und bildet ihre sechs eigenen Hunde zu Spür- und Therapiehunden aus. Drei ihrer Großpudel lernen Sprengstoff zu schnüffeln, den vierten hat sie darauf trainiert, Menschen zu retten. Lennox, ihr zehn Jahre alter Kampfhund, ist im Ruhestand, aber war früher als „Helfer auf vier Pfoten“ Kuschelhund in Kindergärten, ein Ehrenamt, das Füsun Aydin nebenher macht. Ihren sechsten Hund, einen Labrador-Welpen, bildet sie zum Blindenführhund aus.

Hundetrainerin zu sein, ist Füsun Aydins Traumberuf. Und genau der löst bei ihren Mitmenschen häufig Unverständnis aus. Das liegt vor allem an ihrer Herkunft: Füsun Aydin ist türkischer Abstammung. Dass eine Türkin Hunde hält, stößt in Deutschland auf Vorurteile und ist in der Türkei wie in vielen islamischen Ländern aus religiösen Gründen umstritten. Füsun Aydin:

**O-Ton Füsun Aydin:**

Da gibt es vier verschiedene Ansichten. Die erste sagt, ein Hund allgemein geht nicht, geht überhaupt nicht, weil dann keine Engel mehr ins Haus kommen. Es sei verboten und eine Sünde. Dann gibt es eine Ansicht, dass nur Hunde, die einen Dienst haben erlaubt sind, das heißt Jagdhunde, Wachhunde oder sonst irgendein Hund, ein Hund mit Aufgabe, nicht nur zum Kuscheln und zum Liebhaben. Und dann gibt es noch zwei verschiedene Aussagen, die eine Aussage sagt einfach nur, der Hund ist unrein, aber es ist keine Sünde einen Hund zu haben, und dann gibt es noch eine Aussage, der Speichel vom Hund ist unrein, also je nachdem, wie man den Koran auslegt, wie man die verschiedenen Suren liest, welche Übersetzung man gelesen hat, ist erst einmal ein Hund erlaubt oder nicht erlaubt.

**Sprecherin**

Die junge Hundetrainerin ist in Deutschland geboren und aufgewachsen. Schon als Kind war sie in Hunde vernarrt und hätte gern einen eigenen gehabt. Weil das ihre Eltern nicht erlaubten, führte sie wenigstens die Vierbeiner ihrer deutschen Nachbarn Gassi.

Ab ihrem zehnten Lebensjahr engagierte sie sich bereits im Tierschutzbund und mit 14 Jahren traf Füsün Aydin eine eigenmächtige Entscheidung, die sie schließlich zu ihrer Berufung führte. Sie hatte im Tierheim einen herrenlosen Welpen entdeckt, der schon drei Besitzerwechsel hinter sich hatte.

### **O-Ton Füsün Aydin:**

Den Lennox, den ich hab ich einfach geholt, ohne zu fragen, mein so genannter Kampfhund, genau, und meine Mutter hat den Hund geliebt, sie hat sogar ein Bett für ihn genäht, und die anderen Türken haben ihr dann immer gesagt, und haben versucht ihr einzureden, ja wenn ein Hund in der Wohnung ist dann – das heißt auf Türkisch bereket, ich glaub das heißt Glück oder so was, da kommt das Glück nicht in die Wohnung, und die Engel kommen nicht in die Wohnung, das ist ganz schlecht, sag deiner Tochter, die soll sie abgeben, und haben auf meine Mutter eingeredet, obwohl meine Mutter die Hunde liebte. So war meine Mutter auch immer im Konflikt zwischen ihren eigenen Kindern und den Fremden da draußen.

### **Sprecherin:**

Selbst heute, da Füsün Aydin als zertifizierte Trainerin Blindenführ- und Spürhunde ausbildet, bleiben die Vorbehalte auf türkischer Seite bestehen. Für viele Muslime ist sogar der Speichel des Hundes unrein.

### **O-Ton Fatih Ermiş:**

Dass es so etwas über Hunde gibt, die unrein sind, ist so übertrieben, übertrieben, übertrieben und am Ende kommt es zu diesem Ergebnis. Scharia sagt genau das Gegenteil, dass es eine gesellschaftliche Pflicht ist, dass sich zumindest einige in der Gesellschaft dafür widmen, Hunde für Blinde zu trainieren, wenn das niemand macht, dann ist die Gesellschaft sündig deswegen, nach Scharia. Dadurch, dass einige diese Pflicht erfüllen, rettet uns von dieser Pflicht, das ist was Scharia dazu sagt, das ist was der Islam eigentlich dazu sagt, aber in der Gesellschaft nimmt das eine andere Form an, mit Vorurteilen, mit Vorbehalten, mit solchen Sachen.

### **Sprecherin:**

Sagt Fatih Ermiş. Fatih Ermiş ist Wissenschaftler und Postdoktorand am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen und stammt selbst aus der Türkei. Seine Forschungsschwerpunkte sind Islamische Geschichte, ihre Ethik und Mystik. Sein Kollege ist der ebenfalls promovierte Syrer Samer Rashwani. Dieser hat sich auf Koranwissenschaft und die moderne Islamische Entwicklung spezialisiert. Die Wissenschaftler bestätigen, dass nach den meisten Rechtsauffassungen im Islam der Hund zwar eine Aufgabe haben sollte. Doch relativieren sie viele der gängigen Meinungen. Die Hundehaltung ist dann problematisch, wenn der Besitzer damit sein Ansehen steigern will. Dass ein Hund unrein ist, sei im Koran belegt, jedoch nicht die Unreinheit seines Speichels. Die Beute eines Jagdhundes etwa darf sehr wohl verzehrt werden.

**O-Ton Samer Rashwani:**

Eine klassische Schule, eine malekitische Schule sagt, der Hund ist rein. Ganz rein. Auch wenn er von etwas trinkt, kann man davon auch trinken, sie finden die Sache mit dem Hund überhaupt nicht problematisch. Die anderen Rechtsschulen haben auch verschiedene Meinungen, es gibt viele Details, aber im Allgemeinen sind sie der Meinung weniger oder mehr, sind die Hunde unrein. Auch die anderen Überlieferungen, auch von Abu Huraira: Der Prophet sagte: „Wenn der Hund aus einem Gefäß trinkt, das einem von euch gehört, soll er es sieben Mal waschen.“ Das ist alles, was wir von dem Propheten haben über die Unreinheit des Hundes. Wenn er uns berührt, das ist kein Problem eigentlich, es gibt keine Überlieferung, die sagt das und das darf nicht sein. Das sind alles Schlussfolgerung, die eigentlich viele muslimische klassische Gelehrte widerlegen. Im gesellschaftlichen Zusammenhang gibt es viele falsche Vorstellungen. Aus Vorbehalt oder Übertreibungen bilden sich solche Meinungen, aber die alten muslimischen klassischen Gelehrten hatten diese Einstellung nicht.

**Sprecherin:**

Ebenso relativieren beide Wissenschaftler die Überlieferung, dass Engel kein Haus betreten, in dem ein Hund oder ein Hundebild ist.

**O-Ton Samer Rashwani:**

Es gab eine Geschichte, der Engel Gabriel kam nicht zum Propheten, der Prophet hatte Sorge, warum der Engel Gabriel nicht gekommen ist. Später kam Gabriel und sagte: Wir Engel betreten keine Wohnung, in der sich ein Bild oder ein Hund befindet. Das ist ein berühmter Bericht und viele Leute kennen auch diesen Bericht, die Überlieferung und natürlich, die Gelehrten sagten, das betrifft eigentlich das Zimmer, wo man normalerweise betet. In diesem Bereich darf ein Hund nicht eintreten. Wenn er außerhalb dieses Zimmers ist, es ist ganz okay.

**Sprecherin:**

Fatih Ermiş kennt als Experte in islamischer Mystik eine ganz andere Deutung jener Engelüberlieferung. Für Sufis, sagt er, ist der Koran ein Buch voller Symbole, die sich auf den ersten Blick nicht erschließen. Danach etwa stehen der Hahn für sexuelle Triebe, eine Gans und ein Hund für Habgier.

**O-Ton Fatih Ermiş:**

Ich möchte jetzt ein Gedicht zitieren von Mahmud Schebisteri mit Übersetzung von Hammer-Purgstall. Es berührt genau dieses Thema. „Die Wissenschaft verträgt sich nicht mit Habgier. Willst du den Engel, so entferne den Hund von dir.“ Das bezieht sich auf die Überlieferung von dem Propheten. Aber sie verstehen das folgenderweise: Dieses Haus, in das die Engel nicht eintreten, ist nicht das Haus, wo man wohnt. Sondern es ist das Haus des Herzens. Mit dem Haus ist eigentlich unser Herz gemeint.

Und wenn in unserem Herzen eine Seele wohnt, die hundeähnliche Eigenschaften hat, mit hundeähnlich meint man Habgier gegenüber weltlichen Sachen, dann tritt in dieses Herz kein Engel. Und der zweite Teil der Überlieferungen ist ja, dass es Abbildungen gibt. Und von Abbildungen verstehen die Sufis, wenn es von dieser materiellen Welt auf den Wänden des Herzens Abbildungen gibt, also Sachen worauf wir nicht verzichten können, ein schönes Auto, ein gutes Haus, viel Erfolg, von dieser materiellen Welt. Wenn in unserem Herz solch eine Seele ist, die diesen Mangel hat, dann in dieses Herz tritt kein Engel ein.

### **Sprecherin:**

Im Alltag ist dieses mystische Gedankengut eher nicht verbreitet, weder hierzulande noch in der Türkei. Entsprechend sind in beiden Ländern die Reaktionen vieler Menschen am Materiellen orientiert, sobald Hundetrainerin Füsun Aydin ihren Beruf nennt.

### **O-Ton Füsun Aydin:**

Die erste Frage ist immer, kann man davon leben? Wobei, das fragen die Deutschen auch. Sobald man dann sagt, ja, man kann davon leben, dann ist es schon ein bisschen okay, es ist was Besonderes, und dann fragen sie nach, und wenn man erklärt, was man macht, dann ist es okay. Aber wenn zum Beispiel meine Mutter sagen würde, ja meine Tochter ist Hundetrainerin, dann sagen die ja, okay, das hört sich für sie an wie Putzfrau oder sonst irgendwas Abwertendes, aber wenn ich dann erkläre, wieviel Arbeit dahintersteckt, was man alles machen muss, was der Hund lernt oder ihnen zeige, was der Hund kann, dann ist dieser Aha – und Wow – Effekt und dann sind sie erst mal still und nachdenklicher, und denken auch vielleicht darüber nach, bevor sie das nächste Mal jemand verurteilen, sag ich mal, aber es ist natürlich nicht so ein angesehenes Beruf wie Arzt oder Rechtsanwalt oder so was und es ist natürlich was Ungewöhnliches, weil die türkische Kultur eher weniger mit Hunden zu tun hat. Ich hab da ehrlich gesagt in der Türkei noch nie einen Blindenführhund gesehen, hab ich noch nie gesehen, in all den Jahren und ich bin eigentlich jedes Jahr in der Türkei.

### **Sprecherin:**

Die Gründe, warum heute in der islamischen Welt eine ablehnende Haltung gegenüber Hunden besteht, sind komplex. Die Wissenschaftler an der Uni Tübingen nennen die These des amerikanischen Islamexperten und Hundeliebhabs Kahlid Abou El-Fadl. Dieser nimmt an, dass die Urbanisierung und damit das Verschwinden klassischer Institutionen für Glaubens- und Rechtsfragen, die Menschen orientierungsloser und zugänglich für eigenwillige Interpretationen mache. In ländlichen Gegenden, auch in der Türkei, waren Hunde durchaus üblich. In Damaskus, sagt Rashwani, gab es im 18. Jahrhundert sogar Stiftungen, die herrenlose Tiere und explizit Straßenhunde retteten und päppelten. Zudem überwiegen im Koran positive Ansichten zum Hund.

### **O-Ton Samer Rashwani:**

In unserer Tradition gibt es viele Überlieferungen, die den Hund betreffen, zum Beispiel in Sahih Bukhari, das Buch sammelt die Überlieferungen von dem Propheten.

Und eine dieser Überlieferungen von Abu Huraira, ein Zeitgefährte des Propheten, berichtete, dass der Gesandte Allahs sagte:

**Zitat:**

Einer Prostituierten wurde ihre Sünde deshalb vergeben, weil sie an einem Hund vorbeikam und sah, wie dieser auf der Kante eines Wasserbrunnens mit heraushängender Zunge stand, und beinahe vor Durst zu sterben drohte. Da zog sie ihren Schuh aus, band ihn an ihren Schleier und zog für ihn Wasser heraus. Für dieses wurde ihr die Sünde vergeben. Die Leute sagten: ‚O Gesandter Allahs, werden wir auch für die Tiere belohnt?‘ Der Prophet sagte: ‚Für jedes Lebewesen werdet ihr belohnt.‘

- Sahih Bukhari

**O-Ton Samer Rashwani:**

Das ist ein Beispiel, wo wir sozusagen nicht nur Toleranz sondern auch eine Belohnung dafür haben, wenn wir mit Tieren und auch mit Hunden uns gut verhalten. Wir haben zum Beispiel noch einen anderen Bericht, in diesem Buch finden wir, dass auch ein Prophetengefährte sagt, in dieser Zeit von Propheten, die Hunde kamen hin und raus aus der Moschee des Propheten und niemand von den Gefährten des Propheten hat dagegen etwas gemacht. Das heißt, die Hunde lebten damals friedlich auch in Moscheen.

**Sprecherin:**

Dass ein Hund sogar geheiligt wurde, berichtet die Siebenschläfer-Legende, die sowohl im Christentum als auch im Islam erzählt wird. Danach suchten im Römischen Reich sieben verfolgte junge Christen Schutz in einer Höhle und schliefen dort dreihundert Jahre lang. Doch nur in der muslimischen Version wurden die sieben Jünglinge während ihres Jahrhunderteschlafs von einem Hund bewacht.

**O-Ton Fatih Ermiş:**

Ich möchte diesen Vers zitieren: „Du glaubst, sie seien wach, aber sie ruhen, Wir wenden sie herum, nach rechts und links. Ihr Hund liegt auf der Schwelle, die Vorderpfoten ausgebreitet.“ In den Überlieferungen geht man davon aus, dass dieser Hund auch ins Paradies geht. Normalerweise für Tiere kommt es nicht in Frage ins Paradies oder in die Hölle zu gehen. Dieser Hund von dieser kleinen christlichen Gruppe ist ein sehr wichtiges Symbol für Sufis. In dem berühmten Werk Masnawī-yi Ma'nawī von Maulana Dschalāl ad-Dīn Muhammad ar-Rūmī wird dieser Hund auch mehrmals, vielleicht mehr als zehn Mal thematisiert, ich möchte nur zwei kleine Zitate erwähnen. Alle Löwen dieser Welt legen ihren Kopf nieder, als er diesem Hund der Jünglinge beistand. Also als er, der Gott, dem Hund der Jünglinge beistand, er ist höher als alle Löwen der Welt, dieser Hund. Wie der Hund der Höhle, der vom Aasfressen erlöst wurde, und am Tisch der Könige saß. Also der Hund, symbolisch ist er damit assoziiert, dass er Aas frisst, also wenn ein Tier stirbt, ohne dass man Allahs Namen erwähnt, dann gilt das als Aas in Scharia und darf man davon nicht essen.

Aber die Hunde dürfen davon essen und in diesem Sinne ist Hund ein Symbol für Aasfressen, aber dieser Hund wurde vom Aasfressen erlöst und konnte deswegen am Tisch der Könige sitzen, also diese sieben Christen wurden als Könige bezeichnet hier. Bis zur Auferstehung trinkt er wie ein Mystiker ohne Topf das Wasser der Gnade.

### **Sprecherin:**

In der Antike galten Hunde als heilige Seelenbegleiter der Menschen ins Jenseits. Das änderte sich in frühchristlichen Zeiten. In der Bibel schneiden Hunde häufig negativ ab. Mehrmals werden sie im Alten wie im Neuen Testament mit Gesindel und Ungläubigen gleichgesetzt. Dennoch sind sie in der westlichen Welt heute das beliebteste Haustier nach der Katze. Allein in Deutschland leben 6,8 Millionen Hunde, meist in der gehobenen deutschen Mittelschicht – selten in türkischen Haushalten. Vielleicht spielen da die Finanzen mindestens so eine Rolle wie die Religion. Nach einer aktuellen Untersuchung des statistischen Bundesamtes gehören Türken zur ärmsten Migrantengruppe bei uns. Mehr als ein Drittel lebt unter der Armutsgrenze.

Aus ihrem Alltag kennt Hundetrainerin Füsün Aydin jedoch noch einen weiteren Grund, warum Türken selten Hunde halten.

### **O-Ton Füsün Aydin:**

Also meine Mutter hat den ganzen Tag, sie hat wirklich den ganzen Tag geputzt, auch nach der Arbeit, sie hat noch vier Stunden zu Hause geputzt. Da durfte kein Staubkorn nirgendwo sein. Und wenn jetzt ein Hundehaar irgendwo liegt, da kriegt eine türkische Frau ihre Krisen. Die kann da nicht wohnen, die kann da auch nichts essen, weil es ist schmutzig. Ich glaube, deshalb würden die sich alle keinen Hund holen, und wenn man dann fragt, ja würdest du dir einen Hund holen, ja wenn ich ein Haus mit Garten hätte, weil sie den Hund natürlich im Garten halten würden, aber nicht in der Wohnung. Aber ich putz auch jeden Tag, für mich ist es auch nie sauber, ich find auch immer was, aber ich komm klar. Ich kann mich auch mal in ein Bett mit Hundehaare legen, aber meine Mutter könnte das nie, niemals, die würde jeden Tag das Bett neu beziehen, sie könnte sich nie in ein Bett mit Hundehaare legen.

### **Sprecherin:**

Jeden Tag ist Hundetrainerin Füsün Aydin mit ihren Tieren mindestens sechs Stunden unterwegs. Sie transportiert die Hunde in einem Lieferwagen mit speziell angefertigten Hundeboxen. Darin sind sie gegen Hitze und Kälte geschützt und ausbruchsicher verwahrt. Auf dem Dressurplatz, im Wald, auf Wiesen, aber auch in der Stadt, in U-Bahnen und Gebäuden, lernen ihre Hunde auf bis zu 40 verschiedene Kommandos zu hören. Gerade Blindenführhunde müssen gut sozialisiert werden, um selbst im größten Gedränge ihren Besitzer sicher zu führen. Mehr noch: Sie müssen ihn vor Gefahren vor allem im Straßenverkehr schützen, wenn etwa der Blinde den Befehl zum Losgehen gegeben hat, obwohl ein Auto kommt. Ein komplexes Verhalten, das Füsün Aydin der kleinen Pika, dem künftigen Blindenführhund, stressfrei mit positiver Verstärkung beibringt.

### **O-Ton Fusun Fusun Aydin :**

Wenn eine Bahn losfährt, tut der Hund eine Reaktion zeigen, zum Beispiel den Kopf zur Seite oder ein Ohr nach hinten, und das muss ich schon bestätigen, weil sie damit gezeigt hat, ihr ist irgendwas unangenehm. Und irgendwann bleibt sie mal eine Sekunde stehen, ganz steif und diese Sekunde tu ich bestätigen und sage okay, super gemacht Aber manche tun in fahrende Autos in die Reifen Steinchen werfen und die Steinchen werden zurückgeworfen und dem Hund tut es einfach nur weh. Und er lernt dadurch einfach nur Meideverhalten, und das stresst einen Führhund extrem. Erstmal ethisch find ich es nicht korrekt und zweitens wenn ich den Hund so trainiere und der über Jahre eigentlich durch Angst verweigert, wird der Hund viel schneller alt im Kopf und muss ausgewechselt werden. Die sind dann mit sieben, acht schon so fertig, dass sie nicht weiterführen. Wenn alles gut läuft, wenn der Hund gesund ist und ich ihn dann noch positiv trainiert habe, führen die zehn, zwölf Jahre, da habe ich vier Jahre mehr Führleistung vom Hund.

### **Sprecherin:**

„Ich finde es ganz toll wie du die Hunde ausbildest, würden das mal mehr Führschulen so machen“, schreibt Britta auf Fusun Aydins Facebook-Fanseite. Andere Hundeliebhaber schließen sich an. In der Tat. Ein Zungenschmalzer von Fusun Aydin genügt: jeder ihrer Hunde reagiert sofort und weiß was zu tun ist. Dennoch stößt Fusun Aydin auch bei Nichtmuslimen auf Vorbehalte – und auch hier wegen ihrer Herkunft.

### **O-Ton Fusun Aydin:**

Da kommen die typischen Fragen, ah du bist Türkin, warum hast du dann mit Hunden zu tun? Ja genau, 50 Prozent meines Wissens wird mir abgesprochen, nur weil die davon ausgehen, Türken haben doch keine Ahnung von Hunden. So, im Unterbewusstsein, ich merk es ja an den Menschen, auf einmal ist ihre Ausstrahlung komplett anders. Ich merk dann, es war jetzt wieder irgendwas und wenn man sich dann länger kennt, dann kommt schon so was wie: ja das war schon komisch, dass eine Türkin so viel Ahnung von Hunden hat.

### **Sprecherin:**

Als Fusun Aydin vor fünf Jahren Hundetrainerin werden wollte, riet ihr die Berufsberatung ab: Mit ihrem Abitur könne sie etwas Richtiges lernen. Finanzielle Unterstützung bekam sie von staatlicher Seite nicht, nicht einmal Bafög. So finanzierte Fusun Aydin ihr Studium in Tier- und Hundepsychologie sowie Lehrgänge, etwa an der Akademie für Tierheilkunde, mit vielen Nebenjobs selbst und schloss dennoch mit Auszeichnung ab. Als sie sich aber außer auf Blindenführhunde auch auf Sprengstoffspürhunde spezialisieren wollte, bekam sie wegen ihrer Abstammung erneut Probleme.

### **O-Ton Füsun Aydin:**

Um bei einem Lehrgang teilzunehmen, muss man schon eine Unbedenklichkeitsbescheinigung beantragen beim Ordnungsamt.

Bei meinen Kollegen dort hat es drei Wochen gedauert, maximal, und bei mir hat es fast sechs Monate gedauert, bis ich diese Bescheinigung vom Amt bekommen habe. Auf Nachfragen beim Amt hieß es, ja sie müssten noch weitere Informationen einholen, vom Verfassungsschutz hatten sie es dann schon und von der Polizei ging dann noch viel, es hat relativ lange gedauert und als ich dann in Dresden in der Sprengschule war, haben sie gesagt, sie wollen es nicht so direkt sagen, aber der Name hat sicherlich den Grund dazu gegeben, warum es so lange gedauert hat und es war mir eigentlich auch klar, dass es wegen meiner Herkunft und wegen meinem Namen ist. Normalerweise reicht es, wenn sie nur die Person machen, aber bei irgendwelchen Bedenken schauen sie natürlich auch die Umgebung an. Und aufgrund der aktuellen Lage, politisch und religiös, war es eigentlich schon klar, dass sie die ganze Familie durchleuchten.

### **Sprecherin:**

Wenn der Hund einen Sprengsatz findet, muss er im Gegensatz zum Rettungshund mucksmäuschenstill liegen bleiben. Er darf keinesfalls bellen oder scharren, damit er nicht etwa die Bombe auslöst. Der Ausbilder muss den Hund mit verschiedenen Sprengstoffkomponenten-, Kombinationen und Zubehör sowie den unterschiedlichsten Orten und Behältnissen vertraut machen. Er muss sich mit Chemikalien und ihren Zusammensetzungen auskennen und trägt eine hohe Verantwortung, wenn er mit Hund und explosiven Stoffen arbeitet. Füsun Aydin hat dafür jetzt alle Voraussetzungen und das nötige Fachwissen. Ihre Hunde haben die ersten Prüfungen mit Bravour bestanden. Doch im Alltag stößt sie trotz ihres deutschen Passes weiterhin auf Schwierigkeiten. Die ergaben auch eine aktuelle Erhebung des Marktforschungsinstituts EMNID: Danach fühlen sich 54 Prozent der in Deutschland lebenden Türken aus der zweiten und dritten Generation bei uns nicht anerkannt. Der Bildungsbericht des Bundesministeriums von 2014 klingt keineswegs nach besserer Eingliederung: Die Schulbildung der Jungen und Mädchen türkischer Herkunft ist immer noch so schlecht wie vor zehn Jahren. 60 Prozent haben gar keinen Schulabschluss und sind die Verlierer bei der Jobsuche, was längst nicht immer mit Sprachbarrieren und mangelnder Unterstützung im Elternhaus zu tun hat. Füsun Aydin:

### **O-Ton Füsun Aydin:**

Egal wie gut ich integriert bin, und ich hab 90 Prozent Deutsche als Freunde, die sagen ich bin mehr Deutsch als andere Deutsche, dass ich trotzdem immer anecke, vor allem bei Behördengängen, das ist eine Katastrophe. Da sitzt man dann in einer Behörde und man wird gefragt: Oh, Sie können ja Deutsch. Sind Sie hier geboren? Ah ja. Nö ich kann kein Deutsch und bin nicht hier geboren. Ja natürlich kann ich Deutsch und bin hier geboren, nur wegen dem Namen bin ich nicht hier geboren, steht ja auch in meinem Pass, dass ich hier geboren bin. Und bei den Behördengängen, die ich mache, brauchen die immer meinen Pass, gerade beim Sprengstoff, da gucken die, wo ist die geboren, in welcher Stadt und da kommen solche Fragen, okay, und ich hab's damals schon in der Grundschule gespürt, mit den Lehrern. Ich hatte zum Beispiel einen Schnitt, der fürs Gymnasium gelangt hätte, und die Lehrerin wollte



mich auf Teufel komm raus in die Hauptschule schicken und es sind auch nur zwei Deutsche damals auf das Gymnasium gekommen und kein einziger Ausländer und dann habe ich es mit Ach und Krach auf die Realschule geschafft. Und da habe ich es schon gemerkt, dass mein Name Probleme macht. Egal wie ich mich integriere, ich bleib immer ein Ausländer wegen dem Namen.

### **Sprecherin:**

So stellte die Hundetrainerin einen Antrag auf Namensänderung und auch dafür musste sie mehr und umfangreichere Gutachten vorlegen als Deutsche ohne türkischen Hintergrund. Doch ob sie Füsün oder Fiona heißt, ihren Hunden ist das egal. Wenn Füsün, alias Fiona, am Dressurplatz die Tür zu ihrem Lieferwagen öffnet und „Kinder“ ruft, können sie es vor Freude kaum erwarten, zu zeigen, was sie gelernt haben. Vor allem ihre Pudel. Zwei von ihnen hat sie einst als verängstigte Welpen bekommen und aus ihnen gelehrige Arbeits- und Assistenzhunde gemacht. Bei ihrem Pudel Aimy, der Rettungshündin, war das kein einfaches Unterfangen, denn sie machte buchstäblich ihr Maul nicht auf.

### **O-Ton Füsün Aydin:**

Auf, auf. Das haben wir ein halbes Jahr trainiert, weil sie wollte nicht bellen, sie wollte nicht bellen, das war eine Katastrophe. Und sie war bei den Rettungshunden und da muss man bellen, wenn man einen Menschen gefunden hat. Das muss man sich mal vorstellen, einem Hund das Bellen beizubringen.

### **Sprecherin:**

Pudeln sind eher selten Spür- und Assistenzhunde. Doch Füsün Aydin, die am liebsten mit allen Hunderassen arbeiten würde, schätzt besonders diese wolligen Gefährten. Schön gekämmt, mit Haarschmuck im dichten, glänzenden Fell, holen sie Preise bei Dressurveranstaltungen.

### **O-Ton Füsün Aydin:**

Ein Pudel hat einfach die gute Eigenart, sie sind meistens nicht aggressiv und im Alltag sehr einfach zu führen und arbeiten gerne, einfach für wenig Bestätigung. Ich muss nicht jede Suche einzeln bestätigen, natürlich mache ich es, weil ich als Hundetrainerin weiß, dass man es machen sollte, aber ich kann auch paar Mal auslassen, der Pudel wird immer noch die gleiche Leistung zeigen. Während ich jetzt beim Lennox, das kann ich drei Mal machen und dann sagt er beim vierten Mal, nee ich such nicht mehr, warum soll ich für dich suchen, ich krieg ja eh nix. Und die Pudeln freuen sich einfach, weil ich mich freue. Ja, denen reicht es, wenn ich mal lache, dann finden sie, oh ich hab was toll gemacht.

### **Sprecherin:**

Wenn Füsün Aydin mit ihren Hunden arbeitet, scheint sich deren Freude auch auf ihre Trainerin zu übertragen.

Und wenn die Vorbehalte türkischer Landsleute oder die Hürden durch deutsche Behörden kein Ende zu nehmen scheinen, geben ihr die Hunde Kraft und Trost. Sie bedankt sich sogar bei ihnen, wenn sie brav ihren Kommandos folgen. Die Dankbarkeit eines Hundes jedenfalls hielten die alten Mystiker des Islam für besonders wichtig und sahen darin ein weiteres Symbol. Fatih Ermiş, vom Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Tübingen:

**O-Ton Fatih Ermiş:**

Der Hund wird in der Mystik als Symbol der Loyalität, Treue und Dankbarkeit bezeichnet. Dankbarkeit, der Hund ist sehr dankbar, ist eine wichtige Eigenschaft nach Sufis. Weil nur durch Dankbarkeit kann man Gott erkennen. Und ein Sufi sagt zum Beispiel: ‚Ich habe Sufismus, also islamische Mystik, von einem Hund gelernt, der vor der Haustür stand‘, also eine ähnliche Loyalität und Dankbarkeit müssen wir gegenüber Gott haben, in diesem Sinne.